

Heizungssanierung: Finanziell tragbar und zweckmässig

Die Erdöl-Vereinigung lancierte Ende letzten Jahres zusammen mit Weishaupt AG einen Wettbewerb. Ziel war es, die 10 ältesten Heizkessel in der Schweiz zu eruieren und durch moderne, zeit- und energiegerechte Wand-Ölbrennwertgeräte zu ersetzen. Weishaupt liefert kostenlos die Öl-Wandkessel und die Erdöl-Vereinigung übernimmt dabei die Kosten des Kessel-Aus- und Einbaus.

Die aktuelle Situation im Energiemarkt motiviert zwar viele Hausbesitzer, die Modernisierung ihrer Gebäude zu prüfen. Wer nicht zu viele Mittel auf einmal einsetzen will oder kann, überlegt sich eine Sanierung auf Raten. Je nach energetischem Zustand von Dach und Fenster überprüft man schnell einmal den Heizölverbrauch und findet hier ein deutliches und kurzfristig realisierbares Einsparpotenzial. Der erwähnte Wettbewerb, aber auch die Berichterstattung über einige dieser Sanierungen, sollen Ansporn geben, sich vermehrt mit Sanierungen von Heizungsanlagen zu beschäftigen, ohne gleich an eine Gesamtsanierung mit all ihren Kostenfolgen denken zu müssen.

Dank sinnvoller Sanierung Energiekosten sparen

Für jüngere Leute steht bei einem neuen Eigenheim die Welt der erneuerbaren Energien dank einer langen Amortisationszeit weit offen. Was jedoch mit älteren Leuten, welche seit vielen Jahren in ihrem Haus wohnen und ihre weitere Zukunft im letzten Lebensabschnitt noch nicht festlegen wollen? Eine Sanierung auf Raten ist hier in der Praxis eher üblich. Bekanntlich gibt es das Erdöl noch für Generationen, aber es wird seinen Preis haben. Dies ist ein wichtiger Faktor, warum man sich beim Ersatz eines Ölkessels heute im Markt genau erkundigen sollte. Moderne Öl-Geräte (Brenner/Kessel) bieten überraschend viel Leistung und Komfort zu deutlich geringerem Heizölverbrauch.

Um was es bei Sanierungen auch noch geht

Auch wenn alte Heizungen immer noch einwandfrei funktionieren, sollte man sich nach einigen Jahren eine Sanierung offerieren lassen. Ältere Heizkessel sind normalerweise schlecht isoliert und oft auf zu hohe Betriebstemperaturen eingestellt. Dies führt zu grossen Energieverlusten, ohne dass der Betreiber davon etwas merkt. Finanziell noch ungünstiger wirkt es sich aus, wenn direkt im Heizkessel ein Wassererwärmer eingebaut ist. In diesem Fall ist der Heizkessel rund um die Uhr in Bereitschaft, was zu noch höheren Energieverlusten führt. Studien haben aufgezeigt, dass in solchen Anlagen bis zu 50 Prozent der eingesetzten Energie schon bei der Bereitstellung verloren gehen.

Moderne, kompakt gebaute Wärmezentralen sind rundum gut isoliert und halten die Wärme im System zurück. Dank modernen Steuerungen können sie auch mit niedrigen Heiztemperaturen betrieben werden. Im Gegensatz zu alten Kesseln, welche stets auf Betriebstemperatur gehalten werden, erfolgt die Wärmebereitstellung in modernen Anlagen nach Bedarf. Will heissen: Es wird nur so viel Wärme erzeugt, wie auch von der Anlage gefordert wird. Zeitgemäss sind Brennwertgeräte (kondensierend), bei denen auch die klassische Kaminsanierung entfällt.

Sanieren ohne Ärger

Die Sanierung einer kleineren Heizungsanlage (EFH) kann fraglos durch einen seriösen Heizungsinstallateur ausgeführt werden. Normalerweise werden der alte Heizkessel, der Ölbrenner und die Steuerung durch den Heizungsinstallateur ausgebaut und durch neue Geräte ersetzt. Zur Sanierung gehört auch der Austausch des alten Boilers durch einen modernen Wassererwärmer.

Je nach Platzverhältnissen können Stand- oder Wandgeräte eingesetzt werden. Seit es im Markt nun drei Anbieter mit platzsparenden Ölwandgeräten gibt, besteht ein starker Trend zu dieser Version, da sie im Heizraum noch Platz für andere Dinge schafft und das Preis-/Leistungsverhältnis sehr interessant ist. Es empfiehlt sich auf jeden Fall nur ein modulierendes Gerät mit diesen Vorteilen:

- Betriebszeiten werden optimiert
- Die durchschnittliche Abgastemperatur wird deutlich reduziert
- Die Wärmebereitschaftsabgabe wird minimiert
- Der Betrieb ist ausserordentlich leise

Auch auf die Servicefreundlichkeit sollte geachtet werden. Der Service von Wandgeräten sollte logischerweise von vorne, und nicht von oben oder unten, ausgeführt werden können.

Fazit

Es wird interessant sein zu erfahren, was die beauftragten Installateure ihren für einmal etwas speziellen Objektbesitzern (aber nicht zahlenden Kunden) alles an Dienstleistung bieten konnten. Nach der nächsten Heizperiode berichten wir an dieser Stelle über die Ergebnisse von drei Sanierungen inkl. Verbrauchszahlen vorher/nachher.

Aus folgenden Städten kommen die Gewinner eines modernen Öl-Wandgerätes

Ort	Fabrikat alt	Jahrgang
Schwarzenburg	Zent	1920
Herzogenbuchsee	Clus	1929
Klosters	Zent	1930
Renens	Buderus	1935
Meyrin	Ideal	1936
Zug	Unbekannt	1938
Bulle	Von Roll	1940
Fribourg	Buderus	1945
Aarwangen	La Couvinoise SA	1945
Moosseedorf	Zent	1946



Bildlegende: Der Zent Heizkessel aus Klosters.
Ca. Jahrgang 1910 (Kohle) und ab ca. 1930 mit Ölbetrieb.



Bildlegende: Das sind die Platzverhältnisse im Heizraum, ein Umbau ist nicht gut möglich: Seitlich je 10 cm, vorne beim Brenner ca. 50 cm. Der sehr warme Heizraum ist für die Hausbesitzerin perfekt geeignet, in der hohen Umgebungstemperatur ihre Pilze dort zu trocknen.



Bildlegende: Genau richtig für den sehr kleinen Heizraum: Das modulierende Öl-Wandgerät WTC-OW von Weishaupt. (H=80 cm, BxT=60 cm). Modulierende Leistung 5,5 bis 15 kW.